

Ein gutes Leben für alle Menschen – wie erreichen wir das?

Eine Anfrage an alle für den Nationalrat kandidierenden Parteien

Die Kirchen engagieren sich für eine menschenfreundliche und gerechte Welt nach den Maßstäben des Evangeliums. Soziale Gerechtigkeit ist dabei ein vorrangiges Ziel. Sie haben vor allem jene im Blick, die benachteiligt werden (cf. Sozialwort des Ökumenischen Rates der christlichen Kirchen in Österreich, 2003). Als Teil der katholischen Kirche will die Katholische Aktion gesellschaftliche Strukturen, rechtliche und politische Rahmenbedingungen im Sinne christlicher Werte mitgestalten.

Gerechte Verteilung gesellschaftlichen Reichtums

Die Katholische Aktion tritt für ein gutes Leben für *alle* Menschen ein – daher auch für eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Leider wird es für immer mehr Menschen in Österreich schwierig, die Rechnungen für Wohnung, Heizung, Strom, Nahrungsmittel und Kleider zu bezahlen. Zugleich besitzt 1% der Bevölkerung ca. 40% des gesamten privaten Vermögens in Österreich.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen gegen das Auseinandergehen der Einkommensschere und gegen Armut Stellung.

- Einführung von Erbschaftssteuer und Vermögenssteuer für große Erbschaften und Vermögen
- spürbare Erhöhung des Spitzensteuersatzes
- Schließen von steuerlichen „Schlupflöchern“
- Grundeinkommen für Kinder
- Grundeinkommen für alle
- Festlegung eines Mindestlohns für eine Vollzeitbeschäftigung, der über der Armutsgrenze (mindestens 60% des Medianeinkommens aller Vollzeitbeschäftigten) liegt

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Klimaschutz

Die Katholische Aktion tritt für einen sorgsameren Umgang mit der Natur und dem Klima ein. Auch die kommenden Generationen sollen eine lebenswerte Umwelt und lebensfähige Natur vorfinden. Dazu muss unser „ökologischer Fußabdruck“ dringend verringert werden.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- rasche Umsetzung der wichtigsten Empfehlungen des Klimarates
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- europaweite Einführung von Tempolimits, zum Beispiel 100 km/h auf Autobahnen (das Tempo, bei dem stark befahrene Autobahnen am besten ausgelastet sind, ist 90 km/h), 80 km/h auf Landstraßen und 30 km/h in Ortsgebieten
- steuerliche Maßnahmen, die große und schnelle Autos unattraktiv machen
- umweltfreundliche und attraktive Gestaltung des öffentlichen Verkehrs

- öffentlicher Verkehrsmittel werden günstiger als die Benützung eines PKW
- rascher Ausstieg aus Öl und Gas
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- spürbare Drosselung des Ressourcenverbrauchs in Österreich

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Bildung

Die Katholische Aktion tritt für ein Schulsystem ein, das die durch die Herkunft der Kinder bedingten Unterschiede ausgleicht und für gleiche Chancen für alle sorgt. Das ist derzeit nicht der Fall. Nachweislich wird in Österreich Bildung stärker „vererbt“ als in vielen anderen Staaten der EU, das heißt, die wirtschaftliche Lage und der Bildungsgrad der Eltern bestimmen weitgehend die Bildungs- und Berufschancen der Kinder. Es sollten sich aber *alle* Kinder zu verantwortungsvollen und leistungsfähigen Erwachsenen entwickeln können, die sich schließlich zu einer den Menschenrechten verpflichteten Demokratie bekennen.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- Schaffen eines ausreichenden Angebotes an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder jeden Alters
- Einführung der gemeinsamen Schule für 6- bis 14-Jährige
- ein dem Bedarf entsprechendes Angebot an Ganztagschulen (mit kostenlosem und gesundem Mittagessen)
- sehr gute Ausbildung der Vorschulpädagog*innen und Lehrer*innen aller Schulstufen
- Einstellung von Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen und ausreichend viel administrativem Personal zur Entlastung der Lehrpersonen in den Schulen
- Anleitung aller Kinder und Jugendlichen zum kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Wohnen

Wohnen ist wie Nahrung, Kleidung und Gesundheit ein Grundbedürfnis der Menschen. Die Katholische Aktion tritt dafür ein, dass Wohnen nicht zum Spekulationsobjekt werden darf und die Kosten für das Wohnen teilweise reguliert werden. Ein „freier Markt“, der dafür sorgt, dass Wohnen für viele Menschen kaum oder gar nicht mehr leistbar ist, ist nicht „frei“.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- werden Gründe zu Baugründen umgewidmet, muss ein Teil davon zu festgesetzten niedrigen Preisen verkauft und dem sozialen Wohnbau gewidmet werden
- gesetzliche Festlegung der Zinsen für Wohnbaukredite, entsprechend dem geringen Risiko der Banken für diese
- Beschränkung der Gewinne aller am sozialen Wohnbau beteiligten Firmen und Banken auf ein sozial verträgliches Maß

- Überprüfung der Bauvorschriften auf Sinnhaftigkeit (zum Beispiel Verpflichtung zu Stellplätzen etc.) und gegebenenfalls Reduktion derselben

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Gesundheit

Die Katholische Aktion tritt für hohe Qualität im Gesundheitswesen ein, die sozial gerecht verteilt werden muss. Der Zugang zu Gesundheitsleistungen muss für alle möglich sein. Die derzeit de facto bestehende „Zwei-Klassen-Medizin“ muss zurückgebaut werden.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- Sicherstellung einer öffentlich finanzierten wohnortnahen Grundversorgung (insbesondere durch Hausärztinnen und Hausärzte, Hauskrankenpflege, Gesundheitszentren)
- Stärkung des Kassenarztwesens und der Kassengruppenpraxen
- Verpflichtung von Wahlärzten zu Kassenleistungen in Not- und Mangelsituationen
- Einrichtung von Gesundheitszentren zur Entlastung von überlaufenen Spitalsambulanzen
- Angebot einer kostenlosen Beratung und Behandlung für Menschen in psychosozialer Not

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Bedeutung von Care-Arbeit

Care-Tätigkeiten wie Fürsorge, Erziehung, Pflege und Unterstützung haben einen unverzichtbaren Stellenwert in der Gesellschaft, bezahlt und unbezahlt, in Einrichtungen und in privaten Lebenszusammenhängen, bezogen auf Gesundheit, Erziehung, Betreuung u.v.m. Care, also die Sorge für andere, für das Gemeinwohl und für sich selbst ist keine Privatangelegenheit (die hauptsächlich unbezahlt von Frauen geleistet wird), sondern eine gesellschaftliche Aufgabe und bedarf der gesellschaftspolitischen Förderung.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- Angemessene Finanzierung und Entlohnung professioneller Care-Arbeit
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Care-Berufen
- Ermöglichung von mehr Zeit für Care im Alltag und im Lebenslauf
- Förderung sorgender Nachbarschaften und Gemeinschaften (Caring Communities)

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Migration

Die Katholische Aktion tritt für die Beachtung der Menschenrechte und für einen respektvollen Umgang mit Flüchtlingen, Asylsuchenden und Migrant*innen ein. Die damit verbundenen Belastungen müssen gerecht verteilt werden, sodass für Österreicher*innen mit geringem Einkommen kein Nachteil entsteht.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- faire und beschleunigte Asylverfahren für Flüchtlinge
- einen Gemeindeschlüssel zur Verteilung von Flüchtlingen im Bundesgebiet
- eine gerechte Verteilung von Flüchtlingen innerhalb der EU
- Verbot der Abschiebung von Kindern und Jugendlichen
- Verbot der Abschiebung von Personen in Mangelberufen
- kostenloses Angebot von Deutsch-Kursen für alle Zuwanderer, das verpflichtend angenommen werden muss
- rasche Integration der Zuwanderer in den Arbeitsmarkt
- Bekenntnis zur österreichischen Verfassung als Bedingung für dauerhaften Aufenthalt

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?

Friedenspolitik und Verteidigung

Die Katholische Aktion tritt für Methoden gewaltfreier Verteidigung ein. Das Einüben dieser Methoden stärkt die demokratische Gesinnung und das Selbstbewusstsein der Bevölkerung. In diesem Sinne ist auch die Sorge für sozialen Ausgleich, Solidarität und das Bekenntnis zu Demokratie und Menschenrechten ein unverzichtbarer Teil der geistigen Landesverteidigung. Ein wichtiger Teil der Friedenspolitik ist die Entwicklungszusammenarbeit mit Ländern des globalen Südens. Der Staat Österreich zählt zu den europäischen Schlusslichtern bei Leistungen für die Entwicklungszusammenarbeit. Statt dem vorgegebenen Ziel von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für diese stellt Österreich nur 0,31 Prozent zur Verfügung.

Nehmen Sie bitte zu den folgenden Vorschlägen Stellung.

- Sicherstellen einer wirtschaftlichen Grundversorgung auf nationaler und europäischer Ebene
- Vermeidung von wirtschaftlicher Abhängigkeit von autoritären, nicht demokratischen und gewaltbereiten Staaten
- laufende Veröffentlichung von Gewinnen der Rüstungsindustrie (wie es auch Papst Franziskus gefordert hat)
- deutliche Positionierung Österreichs gegen zu Gewalt und Krieg führenden Unrechtsverhältnissen jeder Art in der Welt
- sofortiger Abbruch aller Wirtschaftsbeziehungen zu jedem Land, das Angriffskriege führt
- Erhöhung der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit auf mindestens 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (wie schon seit Jahrzehnten beabsichtigt)

- faire Handelsbeziehungen, insbesondere Verschärfung des Lieferkettengesetzes auf europäischer Ebene

Welche anderen/weiteren Maßnahmen würden Sie treffen?